



DER GANZ NORMALE WAHNSINN

von MICHAEL PRACK

Eine schöne Bescherung

Am 24. Dezember 1945 sagte der damalige Bundeskanzler Leopold Figl in einer Weihnachtsansprache im Radio: „Ich kann euch zu Weihnachten nichts geben. Ich kann euch für den Christbaum, wenn ihr überhaupt einen habt, keine Kerzen geben. Ich kann euch kein Stück Brot geben, keine Kohle zum Heizen, kein Glas zum Einschneiden. Ich kann euch nur bitten: Glaubt an dieses Österreich.“

Diese legendäre Rede, die von Figl erst 1965, kurz vor seinem Tod, nachgesprochen und aufgezeichnet wurde, ist heute eine Frohbotschaft: So schlecht geht es uns trotz Pandemie, Krieg, Inflation und einer nahezu kriminellen Teuerungswelle nicht einmal ansatzweise. Wir sind seit vielen Jahren eines der reichsten Länder der Erde, ein demokratischer Sozialstaat, in dem es sich in der Regel für die meisten angenehm leben lässt.

Was nichts daran ändert, dass heuer unterm Baum, wenn sie überhaupt einen haben, viele Menschen mehr oder weniger frieren werden. Die Preise für Gas und Strom schießen seit Langem in die Höhe, und ich möchte nicht wissen, wer sich aller dabei eine goldene Nase verdient. Das trifft mittlerweile nicht nur jene, die sich aufgrund einer geringen Pension oder eines geringen Einkommens fast routinemäßig vor den Energie-Rechnungen fürchten. Nein, auch die Mittelschicht, die früher keine Probleme mit den Kosten hatte, ist inzwischen dank Panik auslösender Vorschreibungen zu einem großen Teil betroffen.

Und was tut unsere Regierung? Sie half bisher mit Einmalzahlungen wie dem 500-Euro-Klimabonus, den nebenbei Zigtausende noch immer nicht erhalten haben. Ein einmaliger Heizkostenzuschuss von 200 bis 400 Euro pro Haushalt ist in Vorbereitung. Bis Weihnachten soll das Konzept beschlossen sein und „rasch umgesetzt werden“.

Die Österreicherin, die statt 60 Euro im Monat künftig 344 Euro für die Energie zahlen soll (nebst einer saftigen Nachzahlung), wird das als Pflanzerei empfinden. Auch die Familie, die bisher 120 Euro monatlich fürs Gas zahlte und in Zukunft 1.473 Euro (!) berappen muss. Zwei Beispiele für zahlreiche aus unserem „Sozialstaat“. Eine schöne Bescherung.

Kein „Friede auf Erden“: Die Zahl der Hinrichtungen steigt

„Friede auf Erden“ versprechen die Engel im Lukas-Evangelium bei der Geburt Jesu. Doch davon ist auch abseits des Ukraine-Krieges wenig zu spüren.

Im Iran wurden zuletzt zwei Demonstranten hingerichtet. Mindestens weitere elf Personen sind laut Amnesty International im Zusammenhang mit den Protesten ebenfalls schon zum

tivistin mindestens 314 Todesurteile.

Die meisten Hinrichtungen finden wahrscheinlich in China statt, Schätzungen gehen von Tausenden aus. „Das wahre Ausmaß der Anwendung der Todesstrafe bleibt jedoch ungewiss, da die chinesische Regierung diese Daten als Staatsgeheimnis behandelt“, heißt es in



Weltweite Demonstrationen gegen die Unterdrückung durch das iranische Regime und die Todesurteile.

Tode verurteilt worden. Die Demonstrationen haben sich am Tod der 22-jährigen Mahsa Amini im September nach deren Festnahme durch die Sittenpolizei entzündet.

Schon zuvor stieg die Zahl der Todesurteile im Iran. Im ersten Halbjahr wurden heuer 251 Menschen hingerichtet, im gesamten Jahr 2021 zählten Ak-

einer Amnesty-Bilanz.

In Ägypten wurden 2021 mindestens 83 Menschen hingerichtet, in Saudi-Arabien waren es 65, in Syrien mindestens 24. Elf Todesurteile wurden im Vorjahr in den USA vollstreckt, heuer waren es bereits 18. Wobei laut einer Studie bei einem Drittel „Komplikationen und Probleme“ aufgetreten sind.

Sprüche vom lieben Augustin



„Ich danke der griechischen EU-Vize-Parlamentspräsidentin Eva Kaili. Sie sorgt wenigstens dafür, dass auch bei den Korrupten die Frauenquote stimmt.“

„Mir is klar, dass die Regierung gegen ein allgemeines Rauch-Verbot is. Sonst bräucht ma a an neuen Gesundheits-Minister.“